



DoKo Tanwic

Familienchronik

Lebenswege und Geschichte(n)

Teil 2

Lettera-Tour-Treff e.V.
Dülmen - Haltern am See - Marl
seit 1988

Projekt Familienchronik - Teil 2



Hochzeit von Hedwig & Karl Thomas Schneider 1923



DoKo

Die Hüterin der Dokumente & Geschichten

Auf den Spuren der Vorfahren

Auf den Spuren der Unsterblichkeit

Haltern, September 1995 (Beginn der Recherchen)
Dülmen, Januar 2019 (Abschluss des Manuskripts)

Im Februar 2008 begann ich damit, unseren Stammbaum privat im Internet zu erstellen, aus dieser Zeit stammt auch das Foto. Der Stammbaum wuchs weltweit, und auch die gesammelten Geschichten darin bieten ausreichend „Futter“ für eine Familienchronik.

So trafen sich im Internet Verwandte aus aller Welt, die sich noch gar nicht kannten, und arbeiteten gemeinsam an unserem Stammbaum, machten ihn zu dem, was er heute ist: ein hochinteressantes, historisches Familienprojekt.

Das vorliegende Buch ist ein Ergebnis dieser Arbeit, und ich hoffe, unsere Nachfahren werden es genauso schätzen, wie ich.

DoKo Tanwic

Für unsere Eltern und meine Lebensgefährten

Für unsere große Familie

Für deren Nachkommen aus aller Welt

***Für die Verleugneten im Familiensystem,
sie bekommen hier einen Ehrenplatz***



Zwei Brüder (Wilhelm & Andreas) der Karoline Mendla, geb. von Horst

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1 - Der Stammbaum

Kapitel 1.1 - Vorwort der Autorin/Herausgeberin

Kapitel 1.1.1 - In eigener Sache

Kapitel 2 - Vorwort von Malgorzata Michalska-Grzywnia..

Kapitel 3 - Vorstellung der Linien (Fotos & Geschichten dazu)

Kapitel 4 - Treue des Ostens

Kapitel 4.1 - Man sieht nur mit dem Herzen gut

Kapitel 4.1.1 - Wenn es Nacht wird...

Kapitel 5 - Blind Date mit Hermann Hesse

Kapitel 5.1 - Der Bebok kommt

Kapitel 5.1.1 - Das Paradies auf Erden
(Stammbaumgeschichten)

Kapitel 6 - Caecilia Mendla, geb. Kojzar

Kapitel 6.1 - Opas sind ein Segen

Kapitel 6.1.1 - Familie Skandy / Mainka / Pyszik,
Ackerfelde

Kapitel 7 - „Hoschto“

Kapitel 7.1 - Wenn ein Motto grenzenlos wird

Kapitel 7.1.1 - Magda aus Hannover

Kapitel 8 - Der irische Saxophonspieler

Kapitel 8.1 – Leckasch

Kapitel 8.1.1 – Großeltern – die goldene Hedel

Kapitel 9 – Für meinen Vater

Kapitel 9.1 – Florian Zawierucha

Kapitel 9.1.1 – Maria Zawierucha, geb. Mendla
(*English*)

Kapitel 10 – Franz

Kapitel 10.1 – Chronik aus einer vergessenen Zeit

- I. Marianna
- II. Wiktorja Ewa
- III. Wiktorja
- IV. Müllerdynastie aus Gąsiorowice
- V. Przegedza
- VI. in Stanowice
- VII. Malgorzata (Margarete)
- VIII. Familie Frysztaeki
- IX. Hochzeiten und Romanzen
- X. Der II. Weltkrieg (Fortsetzung)
- XI. Nachkriegszeiten
- XII. Stefania (Stenia)
- XIII. Familie Michalski
- XIV. Stenia und Janusz
- XV. Malgosia (Gretel)
- XVI. Rolands Familie
- XVII. Jagoda
- XVIII. Patryk Konrad

Kapitel 11 – Nachworte und Gedanken 2015

Kapitel 11.1 - Meine Jugendblüte hat sich erledigt
Kapitel 11.1.1 - Bäcker Horst Maria Tannwitz
„Hottla Hia“

Kapitel 12 - Sophie Debernitz, die „Polenkönigin“

Kapitel 12.1 - Maria Tannwitz, geb. Küpper
Kapitel 12.1.1 - Das Kauflädchen mit Herz

Kapitel 13 - Günter Tannwitz

Kapitel 13.1 - Reinhardt Tannwitz
Kapitel 13.1.1 - Werner Tannwitz, mein Vater

Kapitel 14 - Ingeborg Tannwitz, meine Mutter

Kapitel 14.1 - Wie gewonnen, so zerronnen
Kapitel 14.1.1 - Fußfetischist mal anders

Kapitel 15 - Ostern - Erinnerungen

Kapitel 16 - Kopf nach Osten

Kapitel 16.1 - Washtag
Kapitel 16.1.1 - Geschwisterlich beleuchtet

Kapitel 17 - Bildergeschichten & Geschichtliches

Kapitel 18 - Schloß Reichenau

Kapitel 19 - Für meinen Schwager Günther Sasse

Fotos

Kapitel 1 - Der Stammbaum

Der Stammbaum ist privat angelegt bei www.myheritage.com

Dieses Buch ist ein interfamiliäres Pilotprojekt, welches sich seit Februar 2008 sehr gut bewährt hat.

*Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen...>*

Diese Zeilen aus Hermann Hesses "Stufen" treffen den Punkt des "Loslassens" sehr präzise. Loslassprozesse sind Programm in der Schule des Lebens.

Der Stammbaum wurde im Februar 2008 von der Autorin/Herausgeberin erstellt. Hierzu dienten ihr Unmengen von Unterlagen aus verschiedenen Nachlässen, vor allem jedoch aus dem Nachlass des Großvaters, Franz Tannwitz, Lehrer.

Das hier ist der Platz für selbstverfasste, interfamiliäre und autobiografische Geschichten, Gedichte, für gesammelte Dokumente, Fotos und alles was sich im Internet weltweit mitteilen lässt (Video-Filme, Dia-Vorträge, Online-Alben, usw.)

... und natürlich für die Leser des Buches, die nicht ausschließlich Mitglieder dieses großen Stammbaums sind.

Kapitel 1.1 - Vorwort der Autorin/Herausgeberin

Unsere Familienseite habe ich im Februar 2008 mit www.verwandt.de gestartet.

Sie wurde erneut mit Hilfe von MyHeritage.de erstellt, einem großartigen System, das es jedem der Mitglieder ermöglicht, eine Seite für seine/ihre Familie zu erstellen, gemeinsam einen Stammbaum anzulegen, zu erweitern und Familienfotos weltweit zu teilen.

Es ist auch Raum für interfamiliäre Geschichten und Anekdoten da (grabt bitte alte Geschichten aus), die ich zum Teil in den Biografien von verstorbenen Personen veröffentlicht habe, soweit sie mir persönlich bekannt waren, oder mir einst von Zeitzeugen erzählt wurden.

Zusammenfassung

Die Seite wurde zuletzt am 04.01.2019 aktualisiert und hat derzeit, neben 969 Fotos, **7.502** Personen in 4 Stammbäumen und **173** aktive Mitglieder weltweit. Dieser Stammbaum ist wegen sensibler Daten für die Öffentlichkeit gesperrt. Zugang haben nur von mir eingeladene Familienmitglieder. Da ich nicht alle kennen kann, dürfen die bereits vorhandenen Mitglieder ihre Familienmitglieder auch selbst dazu einladen.

Diese Chronik (in Arbeit seit 1995 bis 2019) ist autobiografisch und enthält unter anderem auch

Geschichten und Momentaufnahmen aus meinem Leben.

Viel Spaß beim Eintauchen in die Familiengeschichte(n)!!

Kapitel 1.1.1 - In eigener Sache (Stammbaum / Pilotprojekt 2008)

Ahnenforschung war um 1932 ein großes Thema bei unserer großen Familie. Zum einen aus Interesse, zum anderen aus der Zeit heraus geboren - zum Nachweis der arischen Abstammung. Mein Großvater väterlicherseits hat hier akribisch geforscht und gesammelt. Ihm haben wir es zu verdanken, dass so viele - weit zurückreichende - Informationen bewahrt blieben.

Nun habe ich einige Nachlässe in meinen Händen, die sortiert werden wollen. Das erfordert manchmal auch kriminalistisches Gespür, zumal wenn alte Fotos vorliegen, die jedoch nicht beschriftet sind.

An dieser Stelle zwei Bitten: sollte Euch ein Fehler auffallen, diesen bitte entweder selbst nachbessern, oder mir eine Mitteilung darüber zukommen zu lassen, damit ich die Korrektur vornehmen kann.

Falls Euch auch noch alte Fotos vorliegen, aus denen die Personen klar hervorgehen, diese bitte entweder selbst an der jeweiligen Stelle im Stammbaum einfügen oder mir (gescannt) zusenden.

Ich habe bei Personen im Stammbaum, wo mir irgendwelche Informationen vorliegen oder bekannt sind, in deren "Biografie" entsprechende Vermerke gemacht. Wenn hier jemand noch mehr beitragen kann, einfach dazuschreiben oder mir Stichworte zusenden, dann kann ich einen passenden Text formulieren.

Hier ist Raum für Geschichten aus der Familie, die von Generation zu Generation weitergetragen wurden. erinnert Euch und schreibt diese in kurzen Zügen zu der jeweiligen Biografie. Dieser Stammbaum ist echt magisch. Manchmal hilft schon der Blick auf ein Foto und wir sind in Kontakt mit den Lebenden und den Verstorbenen!

Der Stammbaum lebt mit den "sichtbar" gemachten, verstorbenen und den aktiven Mitgliedern!

Danke für Eure Mithilfe und ich hoffe es ergeht Euch hier ebenso faszinierend wie mir.

So ein Familiensystem ist mächtig (interessant, aufregend, spannend) und verbindend, und das weltweit und im Kerntext auch in der jeweiligen Landessprache (einfach die gewünschte Sprache anklicken).

Nutzt auch den Stammbaum, um informiert zu bleiben und Kontakt zu halten, oder (wieder) aufzubauen. Über die Kalenderfunktion haben wir stets die wichtigsten Daten zur Hand.

Interessant ist auch ein Abgleich, wenn die Daten von Verstorbenen in der Funktion mit angekreuzt werden.

Über den Index findet Ihr alle Familiennamen aufgelistet, die sich in diesem Stammbaum tummeln. Eine bunte Mischung. Wir haben die 7.000er-Grenze längst überschritten und der Stammbaum wächst nahezu wie von Zauberhand weiter. Unglaublich...

Nicht zu vergessen, dass auch Tot- und Fehlgeburten ihren Platz im Familiensystem haben!!

Als ich 2008 mit dem Stammbaum begann, war der Hintergrund dafür meine Arbeit mit Menschen, genauer gesagt: Familienstellen.

An dieser Stelle werden auch Anteile aus meinen psychologischen Fallstudien mit einfließen, denn in unserer

Familie ist vieles geschehen, was zum Nachdenken anregt. Ein Stammbaum ist wie ein Puzzlespiel mit ganz vielen Unbekannten. Je mehr Teile sich zusammenfinden und zusammenfügen lassen, um das Gesamtbild zu vervollständigen, desto spannender und deutlicher wird die Arbeit.

Es braucht kriminalistisches Gespür und gerade in der heutigen Zeit sind wir durch das Internet in der Lage, Dinge aufzufinden, die verborgen waren und nach und nach ans Licht kommen.

Familienstellen

Vor rd. 20 Jahren kam ich in Dorsten in Kontakt mit der Arbeit von Virginia Satir (1916-1988). Das war ein Meilenstein in meinem Leben. Die Arbeit nahm mich gefangen und ich lernte und lehrte... bis heute.

Pionierin der Familientherapie

Noch heute orientieren sich viele Therapeuten an Virginia Satirs wegweisenden Aussagen zur Familientherapie. Psychische Probleme von Klienten werden innerhalb der Familientherapie nicht isoliert gesehen, sondern das Verhalten aller Familienmitglieder wird in die Betrachtung mit einbezogen. Durch Gespräche, "Familienaufstellungen" und eine Vielzahl kreativer Methoden kann dabei erreicht werden, allmählich die inneren Prozesse der Familie zu verstehen. Verborgene Strukturen und Bindungen werden erfahrbar. Das Geflecht der Beziehungen wird Stück für Stück entwirrt, so dass Verstrickungen gelöst werden können.

Die systemische Familientherapie geht davon aus, dass bei den Mitgliedern einer Familie und in der Familie als Ganzes »Selbsteilungskräfte« vorhanden sind, die in der Therapie

mobilisiert werden können. Somit wird es der Familie möglich, einen Großteil ihrer Probleme ohne beständige therapeutische Unterstützung zu lösen. In den ersten 50 Jahren des 20. Jahrhunderts und sogar zum Teil bis heute war Psychotherapie eine Angelegenheit zwischen zwei Personen: Therapeut und Klient. Die Abstinenzregeln waren sehr streng, so dass es über lange Zeit kein Therapeut gewagt hätte, überhaupt Verwandte eines Klienten für ein gemeinsames Gespräch zu treffen. Neben anderen war Virginia Satir wichtig bei der Herausbildung des sogenannten *entwicklungsorientierten* oder *erlebniszentrierten Ansatzes* in der Psychotherapie. Konzepte aus dieser Richtung orientieren sich an der Humanistischen Psychologie, einem optimistischen Modell des Menschen und der Menschheit selbst: Die Vorstellung, dass der Mensch von Grund auf gut sei und in der Lage, die Schwierigkeiten des Lebens in einer Weise zu bewältigen, die auf Respekt und Liebe basiert, wenn der Betreffende die Möglichkeit hat, sich wirklich frei zu entscheiden.

In ihrem therapeutischen Ansatz ist der Selbstwert einer Person der Schlüssel aller Phänomene unseres geistigen und sozialen Lebens. Eine Person, die gelernt hat, sich wertzuschätzen, wird in der Lage sein, kongruent und klar zu kommunizieren und alle Probleme mit Respekt für die Freiheit des jeweils anderen zu lösen. Therapie wird in diesem Konzept gesehen als eine Möglichkeit, Menschen zu helfen, einen stabilen Selbstwert zu entwickeln, so dass sie es wagen können, ihre „wahren 'Ja' und wahren 'Nein' zu sagen; das bedeutet, zu sagen, was sie wirklich meinen und wollen, und nicht das zu sagen, von dem sie denken, dass es von ihnen erwartet werde.

Quelle: Wikipedia

Die Stelle / Stellung des Kindes (Rangfolge) im Familiensystem

Hier nochmals ordnungshalber:

Das Erstgeborene trägt die Verantwortlichkeiten, die der Vater nicht übernommen hat

Das zweite Kind trägt die Emotionen der Mutter, die sie nicht geäußert/verarbeitet/aufgelöst hat

Das dritte Kind trägt die nicht ausgesprochene Spannung zwischen den Eltern

Das vierte Kind trägt die Familiengeheimnisse bzw. die unausgesprochenen Angelegenheiten in der Familie

Das fünfte Kind trägt die Emotionen des Vaters, die er nicht ausgesprochen/verarbeitet/aufgelöst hat

Das sechste Kind trägt die Verantwortlichkeiten, die die Mutter nicht übernommen hat

Weitere Kinder wieder von vorne in der genannten Reihenfolge: somit das siebente wieder wie das Erstgeborene etc.

Quelle: div. Literatur über das Familienstellen

Etwas Lyrik - passend zum Thema:

Nimm dir Zeit zum Arbeiten
es ist der Preis des Erfolges.

Nimm dir Zeit zum Denken
es ist die Quelle der Kraft.

Nimm dir Zeit zum Spielen
es ist das Geheimnis ewiger Jugend.

Nimm dir Zeit zum Lesen
es ist der Brunnen der Weisheit.

Nimm dir Zeit zum Träumen
es bringt dich den Sternen näher.

Nimm dir Zeit, zu lieben
und geliebt zu werden
es ist der wahre Reichtum des Lebens.

Nimm dir Zeit, dich umzuschauen
der Tag ist zu kurz
um selbstsüchtig zu sein.

Nimm dir Zeit zum Lachen
es ist die Musik der Seele.

Nimm dir Zeit, freundlich zu sein
es ist der Weg zum Glück.

(nach einem alten irischen Gebet)

Kapitel 2 - Vorwort von Małgorzata Michalska-Grzywna (Linie Mendla)

Ich heiße Małgorzata Michalska-Grzywna. Meine größte Leidenschaft ist die Genealogie. Für diese Wissenschaft interessiere ich mich seit meinem 16. Lebensjahr, also ziemlich lange. Während ich zahlreiche historische Bücher las, entwickelte sich diese Leidenschaft immer intensiver und ich stellte mir die Frage, was mit meinen Vorfahren im XVII, XVIII, XIX Jahrhundert gewesen war. So habe ich beschlossen selbst nach der Antwort zu suchen.

Schon als Teenager begann ich die Voyage durch alle schlesischen Kirchengemeinden, um nach Spuren meiner Vorfahren zu suchen. Auf der Entdeckungstour zu den Spuren traf ich oft nette und hilfsbereite Menschen. Aber nicht immer war das so...

Mit großer Mühe - aber auch großer Freude - entdeckte ich nach und nach Karten meiner Familiengeschichte.

Danach kam ein Konzept, sie in Form eines Buches zu verfassen, was auch getan wurde. Im Jahre 1999 traf meine Arbeit auf einen von der Zeitschrift „Przegląd Reader's Digest“ organisierten Wettbewerb, welchen ich glücklicherweise gewinnen konnte. Seitdem wurde die „Chronik der vergessenen Zeit“ jedoch mehrmals modifiziert - da meine andauernden genealogischen Entdeckungen ständig etwas Neues ans Tageslicht brachten.

Was ist denn Genealogie? Laut Lexikon ist sie ein „Hilfswissenschaftszweig der Geschichte, der sich mit der Erforschung der Vergangenheit des Stammes befasst“. Nur so viel und sogar

so viel. Für mich steckte die Schönheit der Genealogie in der Möglichkeit immer neue Mitglieder der Familie kennenzulernen, ihre Wünsche, Sehnsüchte, Freuden und Kummer, sowie die Überlegungen, ob und wie viel von den Menschen in uns steckt, welche Charaktereigenschaften wir geerbt haben.

Sehr faszinierend sind für mich alte Fotos:

„In alten vergilbten Fotografien steckten Verwandte, die man nur aus Erzählungen kennt, und doch so nahe, einzigartig und geliebt...“

Nach Jahren der Suche, wobei ich Mutter von zwei Kindern bin, scheint es mir noch wichtiger zu sein, die eigenen Wurzeln zu erkunden und dieses Wissen an die nächsten Generationen weiter zu geben.

Die „Chronik der vergessenen Zeit“ hat eine retrospektive Form. Sie beginnt im Jahre 2000, am Geburtstag meiner Tochter Jagoda, führt den Leser mit den Generationen in die alten Zeiten zu ihren ältesten Vorfahren, um wieder zur Gegenwart zurück zu kehren, ins Jahr 2013, in dem mein Sohn Patryk geboren wurde.

Ich hoffe, dass im Laufe der Jahre des Lebens, neue interessante Kapitel der Familienchronik geschrieben werden.



Małgosia (Gretel) & Patryk 2014

Kapitel 3 - Vorstellung der Linien im Stammbaum (mit Fotos & Geschichten dazu)

Ausgangspunkt: Dolores Cornelia - kinderlos

Meine Eltern **Ingeborg Maria Tannwitz**, geb. Schneider
(2): und **Werner Tannwitz**

Geschwister **Ingo Tannwitz**, **Claudia Diekmann**, geb.
(2): Tannwitz

Großeltern **Hedwig Schneider**, geb. Sawierucha und
(4): **Karl Thomas Schneider**

Magdalena Tannwitz, geb. Hammerla und
Franz Tannwitz, Lehrer

Urgroßeltern **Maria Zawierucha**, geb. Mendla und **Florian**
(8) **Zawierucha**

(2. Frau: **Albine Zawierucha**, geb. Sierla)

Florentine Schneider, geb. Mainka und
Emanuel Schneider

Elisabeth Hammerla, geb. Bobczyk und
Josef Hammerla, Lehrer und Kantor

Antonie Tannwitz, geb. Schneiderski und
Franz Tannwitz, Oberpostschaffner

UrUrgroßeltern (16):

Karoline
Mendla, geb.
von Horst und
Emanuel
Mendla

Johanna Zawierucha, geb. Hobik und
Albert Zawierucha, Schmiedemeister

Karolina (Kasia) Mainka, geb. Hoffmann
und **Barthomiej Tomaz Mainka**

Ehefrau, geb.?? und
Konstantin Schneider
(genannt „Der Graf von
Luxemburg“)

Emilie Klara Bobczyk, geb.
Thomitzek und **Johann**
Valentin Bobczyk (er hatte
insgesamt vier Frauen)

Marianna Hamerla, geb.
Uliczka und **Josef Hamerla**,
Bauerngutsbesitzer

Aloysia Schneiderski, geb.
Korzistka & **Carl Viktor**
Schneiderski, Gärtner,
Tuchmacher

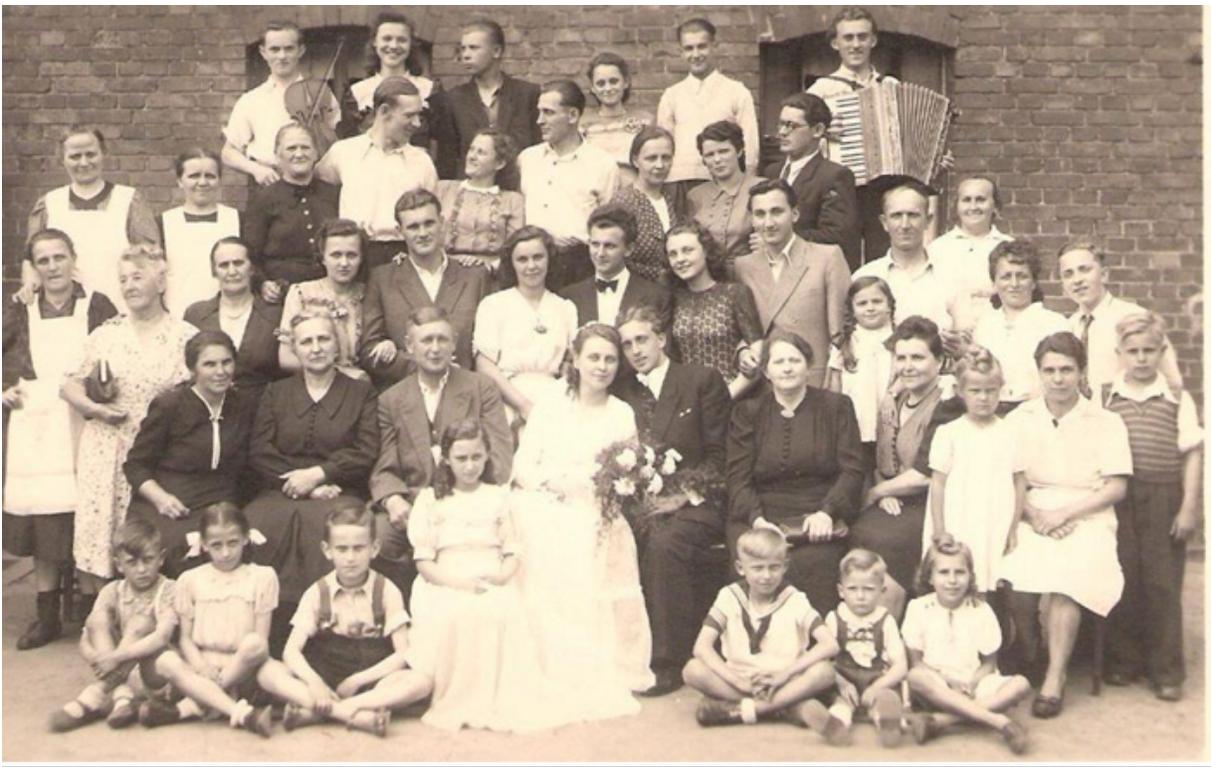
Karolina Tannwitz, geb.
Mulka und **Joseph Tannwitz**,
Webermeister

Weitere Daten und Namen sind im Stammbaum ersichtlich,
denn das würde hier den Rahmen sprengen!

Nur der Boden erkennt die Güte der Saat.
- Antoine de Saint-Exupéry, Wind, Sand und Sterne -

Es folgen einige Fotos

Diese sind zum Teil mit kleinen Geschichten oder auch nur mit kurzen Informationen versehen



Hochzeit meiner Eltern 1949

Um ein solches Hochzeitsfoto zu erstellen braucht es viel Vorarbeit, wie ich einst bei einer Hochzeit in Polen erlebte. Zunächst wird eine Art treppenförmiges Gerüst aufgebaut, mit Brettern, Tischen und

Bänken. Im vorderen Bereich sitzen zumeist Kinder zu Füßen des Brautpaars und deren Eltern.

Es folgt eine erste Stuhlreihe, worin mittig das Brautpaar sitzend platziert ist und jeweils daneben deren Eltern, Geschwister und nähere Verwandte. Auch diese sitzen auf Stühlen, nur und rechts und links stehen ein bis zwei Personen zur „Abrundung“ des Gesamtbilds.

In der Reihe hinter dem Brautpaar folgen die Stehplätze auf dem Boden, und die Personen in den Reihen danach haben sich auf Tische und/oder Bänke bzw. Stühle zu stellen, damit sich ein übersichtliches, gefälliges Bild als Andenken an den großen Tag ergibt.

Als wir an der Hochzeit von Leszek in Grünberg (Zielona Góra/PL) (s. [Kapitel 7.1](#)) teilnahmen, wurde vorher richtig geübt, wer sich WIE und WOHIN platzieren soll. Bis der Fotograf zufriedengestellt war, verging noch eine ganze Zeit mit viel Hin- und Hergeschiebe und Gelächter. Die fingerförmigen Teufelshörner hinter dem Haupt einer Person durften nicht fehlen bei der Generalprobe und sogar vom Victory-Zeichen bis zum Effe-Finger war alles dabei. Hierfür brauchte es keine Sprachkenntnis, das verstand jeder.

Hedwig Schneider, geb. Zawierucha „die goldene Hedel“ ca. 1942, als Jägerin



